

umwelterklärung 2011



evangelische gemeinde
ehrenkirchen-bollschweil





Umwelterklärung 2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort des Pfarrerehepaares Dorothee und Ulrich Greder	2
Unsere Gemeinde	3
Kirchliches Umweltmanagement der Evangelischen Gemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil	4
Umweltleitlinien	5
Umweltorganigramm der Kirchengemeinde	7
Unser Gemeindezentrum – Paul-Gerhardt-Haus und Pfarrhaus	8
Umweltbilanz	9
Umweltprogramm	10
Portfolioanalyse	16
Beschreibung und Beurteilung der Umweltauswirkungen	19
Verbrauch von Strom, Gas und Wasser und die Kosten hierfür	22
Kernindikatoren	23
Impressum und Kontakt	24
Gültigkeitserklärung (Deloitte)	25





Grusswort von Pfarrerehepaar Dorothee und Ulrich Greder

Anfang der Siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts rückte in der Theologie und in Folge davon in Gemeindearbeit, Gottesdienst und Religionsunterricht das Thema „Erschaffung der Welt“ immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses. Eigentlich war dies nichts Neues. Man hatte seit der Aufklärung und den damit erreichten Entdeckungen der Naturwissenschaften immer wieder um die Wahrheit, *wie* die Welt tatsächlich entstanden sei, heftig gestritten. Dieser Streit ist noch nicht zu Ende, aber die kritischen Naturwissenschaftler und Theologen haben diesen Streit insofern beigelegt, als dass die einen sagen: „Wir können erklären, wie die Welt entstanden sein könnte und warum der Mensch darin leben kann.“ Und die anderen sagen: „Wir können aus der Bibel erklären, *warum* Gott die Welt erschaffen hat, und wie der Mensch darin frei leben soll.“

Das Neue anfangs der Siebziger Jahre war, dass Menschen gewahr wurden, wie der technische und industrielle Fortschritt das Gleichgewicht und somit den Bestand der Natur gefährdete. Worte wie „Ökologie“ und „Schöpfung“ waren in aller Munde.

Die christlichen Kirchen haben sich dieser Themen besonders intensiv angenommen. Den Kirchen wurde klar, dass das Wort Gottes, wie es in den Schöpfungsberichten aufgezeichnet ist, die Kirchen als Gemeinschaften und jeden einzelnen Christen in die Verantwortung nimmt.

Die Aktion **GRÜNER GOCKEL** nimmt die Verantwortung für die Ortsgemeinden wahr. Im Rahmen dieser Verantwortung strebt sie danach, das christliche Bekenntnis zur Bewahrung der Schöpfung durch geeignete Taten zu untermauern. Sie tut dies sowohl im direkten Einflussbereich der Kirchengemeinde und der ihr zugeordneten Einrichtungen als auch im weiteren Umfeld, in weltlichen Gemeinden und weiteren Organisationen, die sich dem Umweltschutz verschrieben haben.





Unsere Gemeinde

Die evangelische Gemeinde **Ehrenkirchen-Bollschweil** liegt etwa 12 km südlich von Freiburg i. Br. am Rande des Schwarzwaldes und reicht in die Rheinebene hinaus. Sie umfasst die politischen Gemeinden Ehrenkirchen mit den Ortsteilen Kirchhofen, Ehrenstetten, Norsingen, Offnadingen und Scherzingen, sowie die Gemeinde Bollschweil mit den Ortsteilen Bollschweil und St. Ullrich.

Wir sind eine **Diaspora-Gemeinde** mit etwa 1800 evangelischen Christen, die fast alle im Laufe ihres Lebens in den südbadischen Raum zugezogen sind.

Unsere Kirchengemeinde gehört zum am 1. Januar 2007 neu gebildeten **Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald**, dessen Grenzen mit dem Landkreis identisch sind. Die Pfarrstelle teilen sich je zur Hälfte das Pfarrerehepaar Dorothee und Ulrich Greder. In ihrer Arbeit werden sie von einer Sekretärin in Teilzeittätigkeit und einer nebenamtlichen Kantorin unterstützt. Alle anderen Arbeiten wie Hausmeister- und Gärtnerarbeiten und die Aufgaben eines Kirchendieners werden von Mitgliedern der Gemeinde ehrenamtlich wahrgenommen.

Neben dem Gemeindehaus, dem **Paul-Gerhardt-Haus**, besitzt unsere Kirchengemeinde noch ein **Pfarrhaus** mit Pfarrwohnung und Pfarramt. Beide Gebäude befinden sich auf einem Grundstück im Zentrum von Ehrenkirchen, das uns die katholische Gemeinde Kirchhofen in Erbpacht überlassen hat. Eigene Einrichtungen wie Kindergarten usw. werden von unserer Gemeinde nicht unterhalten. Das Pfarrhaus gehört nicht zum Geltungsbereich dieser Umwelterklärung.

Gottesdienste und Veranstaltungen finden in dem 1987 erbauten Paul-Gerhardt-Haus statt. Die Arbeit der Kirchengemeinde besteht aus den üblichen zielgruppen- und altersspezifischen Angeboten, regelmäßigen Gottesdiensten und der Mitarbeit im **Ökumenischen Bildungswerk Ehrenkirchen**, das Träger für viele Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote ist.

Im Januar 2006 beschloss der Kirchengemeinderat die Teilnahme am Projekt **Der Grüne Gockel**. Wir sehen darin die Möglichkeit, den knappen Haushalt durch Energiesparmaßnahmen zu entlasten, die Gemeindemitglieder und andere Interessierte für Umweltfragen zu sensibilisieren und unserer Verantwortung für die Schöpfung Gottes, die uns Menschen anvertraut ist, durch geeignete Taten und Maßnahmen gerecht zu werden.



Ehrenkirchen im Herbst: Kirchberg umrahmt von den Ortsteilen Ehrenstetten und Kirchhofen





Kirchliches Umweltmanagement der Kirchengemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil

Der **GRÜNE GOCKEL** der Badischen Landeskirche

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirche. Das bedeutet: eine konkrete Umweltverantwortung. Das Umweltmanagement bietet Chancen, vielfältige theologische Reflexionen, Äußerungen und Empfehlungen im eigenen Handeln zu verankern.

Auf der Basis eigener Praxis können die Kirchen glaubwürdig und individuell wirksam sein. Sie können zu einer zukunftsorientierten Gesellschaft beitragen. Das bundesweite Projekt „Kirchliches Umweltmanagement“ (KirUm) wird seit 2001 durch die Deutsche Stiftung Umwelt gefördert. Zeitnah begann in der Evangelischen Landeskirche Württemberg das Projekt **GRÜNER GOCKEL**, welches vom Umweltministerium Baden-Württemberg unterstützt wird. Unsere Kirchengemeinde nimmt an diesem Projekt teil.



Im Bereich der Badischen Landeskirche werden die Aktivitäten des Grünen Gockel vom Büro für Umwelt und Energie geleitet.

In Deutschland wurden Umweltsysteme von kirchlichen Stellen seit Mitte der 90er Jahre entwickelt. Der Verein **Kontaktstelle Umwelt und Entwicklung in Stuttgart (KATE e. V.)** war seit Anbeginn maßgeblich an der Entwicklung eines kirchlichen Umweltmanagements beteiligt. Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt arbeiteten in den Jahren 2001 bis 2003 nicht weniger als 16 kirchliche Einrichtungen an der Entwicklung des Projektes „Kirchlichen Umweltmanagement“.



Vor der Einführung des Umweltmanagements gab es keine strukturierten Bemühungen im Bereich des Umweltschutzes, aber es wurde bereits schon auf eine Schonung der Ressourcen Wert gelegt. Als Richtlinie für die zu untersuchenden Einrichtungen dient die **EU-Öko-Audit-Verordnung (EMAS)**. Es wird geprüft, welche Bereiche aus der EMAS-Verordnung (z. B. Energieberatung, Papiereinsparung, Einkauf, Abfallentsorgung usw.) sich für kirchliche Einrichtungen eignen, welche zu aufwändig erscheinen und welche zusätzlichen Bereiche (gemeindegenspezifisch) ergänzt werden können. Es sollen nachahmungsfähige, glaubwürdige Modelle entwickelt werden, die motivierend wirken. Dabei wird durch einen externen Gutachter die Validierung nach dieser Verordnung und die Eintragung ins Standortregister der IHK angestrebt.



Umweltleitlinien

Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.
(Charta Oecumenica 22.4.2001)

Beschluss

Der Kirchengemeinderat der evangelischen Gemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil hat in seiner Sitzung vom 10. Januar 2007 beschlossen, die folgenden Leitlinien der Umweltpolitik der Gemeinde verbindlich gegenüber der Öffentlichkeit einzuführen. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen, für deren Erfüllung die Inhaber der Pfarrstelle mit ihren beratenden Gremien, den Umweltauditoren und dem Umweltteam, einstehen werden, soll von den Gemeindemitgliedern in gemeinsamer Verantwortung mitgetragen werden. Die Gemeinde wird daher über alle Vorgänge, die für sie von umweltrelevanter Bedeutung sind, zu jeder Zeit und umfassend informiert und gemäß der Grundordnung der Badischen Landeskirche auch angehört werden, sodass gewünschte Änderungen oder Ergänzungen der Umweltpolitik beim Kirchengemeinderat vorgetragen und zur Entscheidung gestellt werden können.

Die nachfolgenden Leitlinien der Umweltpolitik treten zum 1. Februar 2007 in Kraft.

Umweltpolitik

Leitlinie Nr. 1 - kontinuierliche Verbesserung der Umweltpolitik

Der Kirchengemeinderat beauftragt hiermit die Gemeinde, namentlich das Umweltteam der Gemeinde, die Umweltpolitik regelmäßig zu dokumentieren und zu überprüfen, um die Umweltaktivitäten der Gemeinde stetig zu verbessern. Die Mitwirkung aller Gemeindemitglieder ist ausdrücklich erwünscht. Jeder kann als ständiges oder zeitweiliges Mitglied ehrenamtlich im Umweltteam mitarbeiten, dem Team assistieren oder bestimmte Aufgaben übernehmen, die von ihrem Umfang und Zeitaufwand begrenzt sein können.

Leitlinie Nr. 2 - Mitsprache und Förderung von amtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern

Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in Umweltfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Alle sollen die Möglichkeit haben, Fortbildungsangebote wahrzunehmen.



Leitlinie Nr. 3 – öffentlich zugängliche Umweltpolitik

Die Gemeinde informiert regelmäßig über ihre Umweltaktivitäten und sucht den Dialog mit den Gemeindegliedern und der Öffentlichkeit. Sie ist jederzeit offen für Anregungen und Kritik.

Leitlinie Nr. 4 – Umwelterziehung

Wir organisieren gemeinsam mit Mitgliedern der Gemeinde Informationsveranstaltungen, zu denen wir Sachverständige einladen, über einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung und andere umweltbezogene Themen zu referieren. Jedes Gemeindeglied und sonstige Außenstehende mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen sind als Referenten willkommen.

Leitlinie Nr. 5 – Verhütung von Umweltbelastungen

Die Gemeinde vermeidet und verringert Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzt die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Leitlinie Nr. 6 – Einhaltung der relevanten Umweltgesetze

Wir werden uns über Umweltgesetze informieren, sie studieren und sie nach bestem Wissen und Gewissen einhalten.

Leitlinie Nr. 7 – Versorgung der Gemeinde mit Energie, Wasser und sonstigen Gütern

Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen; der Auswahl unserer Lieferanten liegen ökologische Zielsetzungen zugrunde. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt besondere Bedeutung zu. Wo es möglich ist, vermeiden wir den Einkauf solcher Waren, die nach unserem Wissen nicht umweltschonend hergestellt wurden oder deren Herstellung die produzierenden Menschen benachteiligt.

Insbesondere achten wir in Hinblick auf unsere ökonomischen Ziele auf sparsamen Verbrauch von Strom, Gas und anderen Energieträgern (z. B. Treibstoffe bei Verkehrsmitteln) sowie von Wasser, Reinigungsmitteln, Papier und sonstigen Verbrauchsmaterialien.

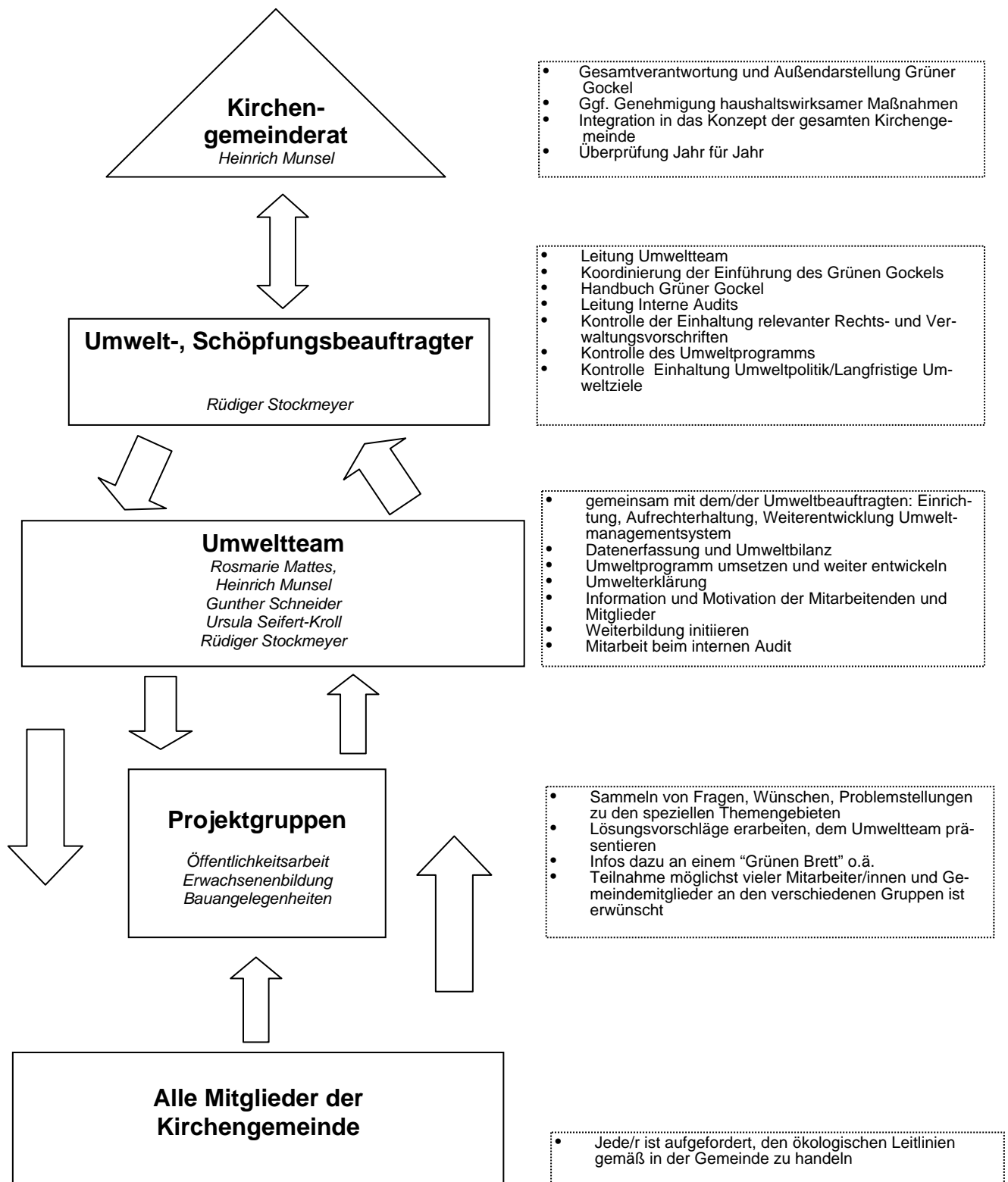
Gleiche Bedeutung kommt der Beschaffenheit der genannten Stoffe zu: wir achten streng auf ökologische Herkunft und umweltschonende Entsorgung und Einschränkung des Abfalls.

Leitlinie Nr. 8 – Änderung von einzelnen Leitlinien

Die Leitlinien unserer Umweltpolitik sind für die derzeitigen Umstände und Umweltbedingungen geschaffen worden. Auch geben sie die Betrachtungsweise ihrer Verfasser und des Kirchengemeinderates wieder. Insofern müssen sie im Ganzen nicht langfristig gültig sein. Sofern andere Meinungen vorgebracht werden, werden diese überprüft. Änderungen bestimmter Leitlinien sind hiernach durchaus denkbar. Ebenso können veränderte Umweltbedingungen zu Anpassungen der betreffenden Leitlinien führen.



Umweltorganigramm der Kirchengemeinde





Unser Gemeindezentrum – Paul-Gerhardt-Haus und Pfarrhaus

Das Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum wurde im Jahr 1987 auf einem mit lockerem Baumbestand gelegenen, ebenen Grundstück erbaut und wurde seither baulich nicht verändert. Es ist größtenteils eingeschossig, d. h. nicht unterkellert und nur im Bereich der beiden Zeltdächer mit einer Empore bzw. einem Obergeschoss versehen.

Das Gebäude erhält durch seine komplexen Grundriss- und Dachformen ein ansprechendes Erscheinungsbild. Die Fassade wird durch Sichtbeton - Rundstützen und Sturzelemente sowie schmale vertikale und horizontale Fensterbänder charakterisiert. Der Anteil an Fensterfläche ist relativ hoch. Aufgrund dieser Bauweise sind die Räumlichkeiten sehr unterschiedlich gestaltet und bieten nicht nur Raum für den Gottesdienst sondern auch einen Ort der Begegnung für viele andere Aktivitäten.



Das Pfarrbüro befindet sich im auf dem gleichen Grundstück gelegenen Pfarrhaus, welches fünf Jahre nach dem Paul-Gerhardt-Haus erbaut wurde. Es gehört nicht zum Geltungsbereich dieser Umwelterklärung



Umweltbilanz

Die tägliche Nutzung des Paul-Gerhardt-Hauses bedingt die Inanspruchnahme von Ressourcen aus der Umwelt (Gas, Wasser etc.) sowie die Emission dieser genutzten Ressourcen in die Umwelt (Abfälle, Kohlendioxid-Emissionen etc.).

Für eine Bilanz werden die Umwelteinwirkungen bewertet und in eine Übersicht gebracht. Man unterscheidet zwischen Stoffen und Materialien, die in das Paul-Gerhardt-Haus eingebracht werden (Input) und Emissionen, die es verlassen (Output).

Diese Betrachtung über Jahre dokumentiert die Wirksamkeit von Maßnahmen und das Bewusstsein des schonenden Umgangs mit den Ressourcen in unserer Gemeinde.

Die bisher festgestellten umweltrelevanten Mengen sind aus der nachfolgenden Liste ersichtlich:

Nr.	Kennzahl	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010
Einrichtungskennzahlen							
1.	Beschäftigte (Teilzeit = dezimal)	Pers.	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35
2.	Beheizbare Nutzfläche	m ²	375	375	375	375	375
3.	Nutzung in Stunden (2006 geschätzt)	h	2.500	2.541	2.406	2.604	2.406
Umweltkennzahlen							
4.	Wärmeenergie						
4.1.1	Verbrauch gesamt	kWh	48.038	44.034	49.717	43.675	51.109
4.1.2	Verbrauch Klimabereinigt	kWh	51.595	50.202	50.163	44.217	46.121
4.2	Verbrauch pro Flächeneinheit	kWh/m ²	137,6	133,9	133,8	117,9	123,0
4.3	Verbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/h	20,6	19,8	20,8	17,0	19,2
4.4	Kosten der Wärmeenergie	€	3.048	2.974	3.317	2.953	3.352
5.	Strom						
5.1	Verbrauch gesamt	kWh	4.731	3.878	3.764	3.859	3.537
5.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	12,6	10,3	10,0	10,3	9,4
5.3	Kosten des Stromverbrauchs	€	965	832	817	891	861
6.	Wasser						
6.1	Verbrauch gesamt	m ³	40	30	29	76	44
6.2	Kosten Wasser/Abwasser	€	184	140	138	339	189
7.	Papier *)						
7.1	Verbrauch Anzahl gesamt	Blatt	17.500	17.500	17.500	17.500	17.500
7.2	Verbrauch Gewicht gesamt	kg	87,5	87,5	87,5	87,5	87,5
7.3	Energieverbrauch f. Produktion	kWh	437,5	437,5	437,5	437,5	437,5
7.4	Verbrauch pro Beschäftigten	Blatt/Per	12.963	12.963	12.963	12.963	12.963
8.	Verkehr *)						
8.1	Dienstfahrten im Pkw - Kilometer **)	km	3.770	3.770	3.770	3.770	3.770
9.	Abfall*)						
9.1	Abfall gesamt	Liter	4.368	4.368	4.368	4.368	4.368
9.2	Kosten für Abfallentsorgung	€	96	96	96	96	96
10.	CO₂						
10.0.1	CO ₂ aus Gasverbrauch	kg	14.267	13.078	14.766	12.971	15.179
10.0.2	CO ₂ aus Stromverbrauch	kg	189	155	151	154	141
10.0.3	CO ₂ aus Papierverbrauch	kg	18	18	18	18	18
10.0.4	CO ₂ aus Verkehr	kg	566	566	566	566	566
10.1	Emission insgesamt	kg	15.040	13.816	15.500	13.709	15.904
10.1.1	Emission insgesamt	Tonnen	15,0	13,8	15,5	13,7	15,9

*) Die Werte für Papier, Verkehr und Abfall wurden wegen geringer Veränderungen seit 2006 unverändert gelassen. Eine erneute Erhebung für Papierverbrauch und Verkehr ist für das Jahr 2011 vorgesehen. Auch die Abfallmengen werden in diesem Jahr überprüft.

***) Für angestellte und ehrenamtliche Mitarbeiter





Die Kennzahlen für vergangene Jahre wurden dort, wo inzwischen genauere Informationen vorlagen, korrigiert. In allen Fällen ergaben sich nur geringfügige Verschiebungen.

Umweltprogramm (gültig von 08/2011 bis 07/2015)

In der Sitzung des Kirchengemeinderates vom 4. Juli 2007 wurde das ursprüngliche vom Team **der Grüne Gockel** vorgelegte Umweltprogramm geprüft und, versehen mit einigen Veränderungen und Ergänzungen, verabschiedet. Seither hat das Team das Umweltprogramm mehrere Male überarbeitet und aktualisiert, zuletzt anlässlich der internen Betriebsprüfung im Januar 2011. Wesentliche Aktualisierungen sind danach nicht mehr vorgenommen worden, sodass diese zuletzt revidierte Version zur Zeit noch unverändert besteht.

Das Team **der Grüne Gockel** hat in den vergangenen Jahren konsequent an der Verwirklichung des Umweltprogramms gearbeitet. Seit der Validierung im Jahr 2008, teils jedoch schon zuvor, wurden neben kleineren Verbesserungen (s. Umweltprogramm) folgende größeren Maßnahmen durch das Team umgesetzt oder aufgrund seiner Anträge realisiert:

- a) Einbau von energiesparenden Umwälzpumpen in die Heizungsanlage
- b) Reparatur und Wärmeisolierung der Außenwände der Turmgaube
- c) Auswechseln der gesamten Außenverglasung des Gebäudes mit Dreifach-Isolierglas nach dem derzeit bestmöglichen Isolierwert (K-Wert bisher: 2,7, K-Wert jetzt: 0,9)
- d) Einige Maßnahmen wurden bereits 2008 verwirklicht und seinerzeit bereits in der Umwelterklärung erwähnt, so wie z. B.
 - Durchflussbegrenzer an den Wasserhähnen
 - Energiesparlampen
 - Abfalltrennung
 - Verteilung von Umwelt bezogenen Verhaltensregeln in der Gemeinde

An diesen Aufgaben wurde auch nach 2008 laufend weiter gearbeitet.

Das Programm ist aufgegliedert in diverse Aufgabenbereiche, die in den nachfolgenden Absätzen einzeln behandelt werden (In den Tabellen sind die Änderungen, die zur letzten internen Betriebsprüfung im Dezember 2010/Januar 2011 vorgenommen wurden, in Rot eingetragen.):



1. Aufklärung, Kommunikation und Umwelterziehung

Um die Menschen für die Probleme, die ein sorgloser Umgang mit der Umwelt nach sich zieht, zu sensibilisieren, ist es notwendig, auf alle Gebiete, in denen Umweltschutz erforderlich ist, hinzuweisen. In den vergangenen Jahrzehnten sind sich die Menschen zunehmend der Gefahren für unsere Umwelt bewusst geworden, die hinter allgemeiner Sorglosigkeit, Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit lauern. Die Schäden an der Umwelt, die trotz alledem tagtäglich durch neue „Hi-obsbotschaften“ bekannt werden, lassen jedoch erkennen, dass auf den Gebieten Aufklärung, Kommunikation und Umwelterziehung noch viel zu tun ist. Daher sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, hier tätig zu werden.

Die ersten beiden Punkte des Umweltprogramms stellen sich, wie in folgender Tabelle aufgeführt, dar:

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
1	Kontinuierliche Verbesserung der Umweltpolitik durch Förderung der Mitsprache und Mitarbeit von amtlichen und ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern und durch eine öffentliche Umweltinformation.	1.01	Laufende Überprüfung aller Umweltbelange der Gemeinde durch regelmäßige Zusammenkünfte des Umweltteams der Grüne Gockel (seit 2009 alle 2 bis 4 Monate, je nach Dringlichkeit der Vorhaben).	ab 4/2006 fortlaufend	Umweltteam
		1.02	Regelmäßige Information der Gemeindemitglieder über alle wichtigen Vorgänge und Fortschritte der Umweltaktivitäten in Gesprächen, Vorträgen und Artikeln im Gemeindebrief (dreimal im Jahr).	ab 7/2006 fortlaufend	Umweltteam
		1.03	Ermütigung der Gemeindemitglieder zur Mitarbeit im Grünen Gockel, um vielfach vorhandene fachliche Kompetenzen den Umweltaktivitäten nutzbar zu machen.	ab 7/2006 fortlaufend	Umweltteam
2	Umwelterziehung und -aufklärung von Gemeindemitgliedern.	2.01	Einbindung von Fachleuten auf allen umweltbezogenen Gebieten, um sie für aufklärende Vorträge/Veranstaltungen in der Gemeinde zu gewinnen (drei- bis viermal im Jahr).	ab 10/2006 fortlaufend	Umweltteam und die Verantwortlichen für die Erwachsenenbildung in der Gemeinde

2. Umweltbelastungen

Die zunächst für Jeden wahrnehmbaren Umweltbelastungen ergeben sich aus Abfall, Verbrauch von Reinigungs- und Pflegemitteln, also Chemikalien, und der Benutzung von Verkehrsmitteln. Alle diese Belastungen sind nicht gänzlich vermeidbar, sie können jedoch durch aufgeklärtes und bewusstes Handeln weitgehend vermindert oder zumindest teilweise unterdrückt werden. Unser Programm hierfür lautet:



Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
3	Vermeidung oder Verringerung von Umweltbelastungen (Energieeinsparungen [s. Umweltziele 4 und 5] haben den wichtigen Nebeneffekt, schädliche Emissionen, insbesondere des Treibhausgases CO ₂ , zu reduzieren.)	3.01	Die Abfallentsorgung unterliegt seit der Umsetzung einer strengen Trennung von Plastik-, Öko-, Papier und Restmüll.	ab 5/2007 fortlaufend	Alle Gemeindemitglieder, insbesondere die, die zeitweise in der Küche tätig sind. Pfarrerin Dorothee Greder
		3.02	Reinigungs- und Pflegemittel werden bereits seit mehreren Jahren nach umweltlichen Grundsätzen eingekauft (Produkte mit dem Öko-Siegel).	fortlaufend	
		3.03	Eine Erhebung über die Benutzung von Verkehrsmitteln durch alle Mitarbeiter der Gemeinde soll dazu führen, dass die Beförderung mit umweltbelastenden Verkehrsmitteln (Auto, Krad) möglichst vermieden oder reduziert wird.	bis 07/2012	Gunther Schneider

3. Heizenergie

Die Heizung im Paul-Gerhardt-Haus wird mit Erdgas betrieben. Die Erneuerung der Heizungsanlage ist innerhalb der kommenden Jahre vorgesehen. Dieser Schritt eröffnet für unsere Gemeinde die große Möglichkeit, alle Entscheidungen und Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dieser Investition zu treffen sind, in Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz zu optimieren.

Ein energetisches Gutachten, das im November 2006 auf Antrag des Teams **der Grüne Gockel** angefordert wurde und seit Januar 2007 vorliegt, hat in den vergangenen Jahren entscheidend zur Bewertung von Maßnahmen, die für die Verbesserung der Wärmedämmung des Gebäudes getroffen wurden, beigetragen. Das Gutachten wird auch weiterhin als Richtschnur für die zukünftige Optimierung des Wärmehaushalts benutzt. Dies ist in vielen Bereichen des im Umweltprogramm aufgeführten Maßnahmenkatalogs festgehalten.

Die Einsparung von Energie und deren Umweltauswirkungen zeigt das Programm, welches in der nachfolgenden Liste zusammengefasst ist:

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
4	Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie.	4.01	1. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz - Isolierung soweit wie möglich aller wärmeleitenden Teile im Heizungsraum (Rohrleitungen, Pumpen, Armaturen). Energiesparende Umwälzpumpen wurden eingebaut.	Erledigt August 2010	Umwelteam
			- Zum Winter hin die Fenster im Heizungsraum schließen und den Zuluftschacht öffnen, ggf. reinigen oder Verstopfung beseitigen.	ab 11/2007 fortlaufend	
			Jahresenergieeinsparung 4 - 5 %, Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes um ca. 4 %.		



Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
4	Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie (Fortsetzung).	4.02	<p><u>2. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Reparatur der Turmgaube und anschließende Isolierung der Außenwände.</p> <p>Jahresenergieeinsparung 1 - 2 %, Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um ca. 1 %.</p>	erledigt August 2010	Heinrich Munsel
		4.03	<p><u>4. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Einsetzen einer modernen Verglasung in die Außenfenster und -türen nach dem aktuellen Stand der Isoliertechnik, wie im Wärmegutachten spezifiziert. Es ist vorgesehen, den Austausch der Scheibenelemente, beginnend mit der Nordseite in Etappen auszuführen.</p>	Erledigt: Die gesamte Maßnahme wurde in 2 Phasen durchgeführt: 1. 4/2009 2. 8/2010	Umweltteam, Kirchengemeinderat (Bauausschuss). - Weitere Maßnahmen sind davon abhängig, wie sich die Finanzlage der Badischen Landeskirche entwickeln wird.
		4.031	<p>8 Außentüren zur Rückseite des Gebäudes müssen im Zusammenhang mit der Fenstersanierung mit einer neuen Verriegelung versehen werden, um einen erheblichen Wärmeverlust zu vermeiden.</p> <p>Jahresenergieeinsparung ca. 15 %, Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um ca. 10 %.</p>	Ausführung fest eingeplant bis August 2011	Gunther Schneider
		4.04	<p><u>5. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Installation einer Photovoltaikanlage auf dem nach S gerichteten Dach über dem Eingangsbereich des Paul-Gerhardt-Hauses. Es sind Lieferanten für technische und wirtschaftliche Beratung zu finden und geeignete Angebote einzuholen. Der wirtschaftliche Betrieb ist ab ca. 23 qm Kollektorfläche möglich; mit ca. 30 qm steht ausreichend Dachfläche zur Verfügung. - Weit höher als der wirtschaftliche Nutzen, den die Anlage der Gemeinde bringen wird, zählt die umweltfreundliche Erzeugung von erneuerbarer Energie.</p> <p>Von dieser Maßnahme erwarten wir einen kostenneutralen Bezug unserer elektrischen Energie. Allerdings ist nur geringfügige Reduzierung des CO₂-Ausstoßes möglich, da wir z. Z. bereits Strom aus umweltfreundlicher Wasserkraft mit geringer Schadstoffentwicklung beziehen.</p>	bis Ende 2011 geplant (die weitere Entwicklung der Investitionskosten und Zuschüsse ist zu beobachten)	Rüdiger Stockmeyer



Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
4	Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie (Fortsetzung).	4.05	1. Maßnahme zur Wärmeerzeugung - Die vorhandene Heizungsanlage muss in Kürze aus alterbedingten und technischen Erwägungen gegen eine neue Anlage ausgewechselt werden. Aus den im energetischen Gutachten angesprochenen Varianten wurde der Gas-Brennwertkessel als günstigste Lösung ausgewählt. Da die vorhandene Anlage zur Zeit noch gute Heiz- und Abgaswerte aufweist, wird versucht die Anschaffung einer neuen Heizung solange hinaus zu schieben, bis die meisten sonstigen Wärmemaßnahmen (Dämmung usw.) realisiert sind. Dies wird auf Basis der verbesserten Werte eine optimale Auswahl der neuen Anlage ermöglichen.	Ist abhängig vom Fortschritt aller sonstigen geplanten Wärmemaßnahmen.	Gunther Schneider
			Jahresenergieeinsparung ca. 10 %, Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes in ähnlicher Größenordnung.		
		4.06	Der Wirkungsgrad einer neuen Heizungsanlage, die in wenigen Jahren eingebaut werden muss, könnte durch den Einbau von 2 Minikraftwerken erheblich erhöht werden: entweder a) Miniblockkraftwerk "Dachs" vom Hersteller Fichtel & Sachs oder b) Zuhause-Kraftwerk SchwarmStrom von den Firmen LichtBlick AG und Volkswagen AG - Die technische Entwicklung beider Systeme wird laufend verfolgt.	Der Termin ist abhängig vom Zeitpunkt des Einbaus einer neuen Heizungsanlage.	Gunther Schneider

4. Elektrische Energie

Der Strom, den die Gemeinde verbraucht, ist aus Wasserkraft hergestellt. Mit 0,040 kg CO₂-Ausstoß pro verbrauchte kWh liegt der Schadstoffausstoß bei der Erzeugung von Wasserkraft äußerst niedrig. Der Vergleichswert für das an und für sich schon umweltfreundliche Erdgas liegt bei 0,297 (Heizöl 346, Braunkohle 700).

Wegen des verhältnismäßig geringen Stromverbrauchs im Paul-Gerhardt-Haus hält sich der Umfang der möglichen Sparmaßnahmen in sehr engen Grenzen. Spürbare Ergebnisse können nur noch über energiebewusstes Handeln von Mitarbeitern und Besuchern sowie den Einsatz von energiesparenden Lampen und Geräten erzielt werden. Die hier notwendigen Maßnahmen wurden bereits im Jahre 2007 beschlossen und umgesetzt. Neben der Schaffung von Verhaltensmaßregeln wird bei



jedem Einkauf zum Ersatz von Lampen und elektrischen Geräten auf energiesparende Eigenschaften besonderes Gewicht gelegt. In der nachfolgenden Liste sind die Programmpunkte zu Reduzierung des Stromverbrauchs zusammengefasst

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
5	Reduzierung des Verbrauchs von elektrischer Energie.	5.01	Schaffung allgemeiner Verhaltensregeln für alle Gemeindemitglieder, Mitarbeiter und Gäste im Paul-Gerhardt-Haus mit geeigneten schriftlichen oder verbalen Hinweisen zum sparsamen Verbrauch von elektrischer Energie. Die Befolgung der Anweisungen wird regelmäßig überprüft und ggf. entsprechend den Erfordernissen verändert und erneut bekannt gegeben.	ab 08/2007 fortlaufend	Rüdiger Stockmeyer
		5.02	Einsatz von Energiesparlampen nach der neuesten technologischen Entwicklung (Vermeidung von Mehrverbrauch bei jedem Start, Dimmbarkeit). Weiterhin sollen Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder überall dort geplant werden, wo Gefahr besteht, dass das Ausschalten von elektrischen Lichts vergessen wird. Die bis Ende 2007 vorhandenen Sparleuchten hatten noch nicht den für unsere Zwecke erwünschten technischen Standard, damit auch die 100- und 200-Watt-Birnen dimmbar im Kirchenraum ausgetauscht werden konnten. Eine neue Untersuchung wird 2009 gestartet.	bis 12/2012 abgeschlossen	Gunther Schneider - technische Entwicklung wird laufend beobachtet; sobald geeignete und kostengünstige Beleuchtungskörper auf dem Markt sind, wird die Maßnahme weiter verfolgt.
		Jahresenergieeinsparung ca. 5 %			

5. Wasser

Der Wasserverbrauch ist im Paul-Gerhardt-Haus mit ca. 30 bis 40 m³ pro Jahr von etwas geringerer Bedeutung. Es hat sich aber in den vergangenen Jahren gezeigt, dass eine regelmäßige monatliche Kontrolle durch Ablesung des Zählerstandes sehr nützlich ist. 2009 entsprach der Verbrauch des Monats September mit 43 m³ mehr als einem gesamten Jahresverbrauch, der in den Jahren 2007 und 2008 bei ca. 30 m³ gelegen hatte. Als Grund für den hohen Wasserverbrauch wurde ein Schwund durch permanent weglauflendes Wasser in einer Toilette ausfindig gemacht. Im November 2010 hatte sich der Wasserverbrauch mit 9 m³ gegenüber dem üblichen Wert von 2 bis 3 m³ mehr als verdreifacht. Eine Untersuchung führte zu dem Ergebnis, dass sich im Gebäude ein Wasserrohrbruch ereignet hatte. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Umwelterklärung hat ein Handwerksbetrieb das Leck geortet. Die erforderliche Reparatur ist im Gange.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Programmpunkte:



Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
6	Reduzierung des Verbrauchs von Wasser.	6.01	Schaffung allgemeiner Verhaltensregeln für alle Gemeindemitglieder, Mitarbeiter und Gäste im Paul-Gerhardt-Haus mit geeigneten schriftlichen oder verbalen Hinweisen zum sparsamen Verbrauch von Kalt- und Warmwasser.	bis 12/2007 abgeschlossen	Rüdiger Stockmeyer
		6.02	An die Wasserhähne in den Toiletten wassersparende Durchflussbegrenzer anbringen. Auf dringendes Anraten eines z. Z. mit der Reparatur ein Wasserrohrbruchs befassten Handwerksbetriebs wurden die Durchflussbegrenzer an den Wasserentnahmestellen wieder entfernt. Der Grund: Der ohnehin bereits geringe Wasserverbrauch sollte nicht noch zusätzlich gebremst werden, da sonst die Gefahr besteht, dass sich durch zu geringe Spülung Wasserleitungen zusetzen.	bis 12/2007 abgeschlossen	Umwelteam
		6.03	Auf wassersparende Toilettenspülungen hinweisen.	bis 12/2007 abgeschlossen	Umwelteam
			Wassereinsparung ca. 10 % pro Jahr - (Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs werden z. Z. nicht mehr mit besonderem Nachdruck wegen der Gefahr von Verstopfungen der Rohre verfolgt.)		

6. Wareneinkauf

Alle Mitarbeiter der Gemeinde, die Einkäufe für den Bedarf des Gemeindezentrums tätigen, sei es für den täglichen Bedarf oder für die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen oder Geräten, befolgen grundsätzlich die im Umweltprogramm vorgegebenen Regeln.

Im Jahre 2010 wurde ein Verkaufsstand, der sogenannte Eine-Welt-Kiosk, angeschafft. Der Kiosk, verwaltet vom Team **der Grüne Gockel**, vertreibt in geringem Umfang fair gehandelte und umweltgerecht hergestellte Waren an Gemeindemitglieder und Besucher zu Gelegenheiten von Zusammenkünften wie Gottesdiensten, Veranstaltungen usw.



Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
7	Einkauf von Waren, die umweltschonend hergestellt wurden und die produzierenden Menschen nicht benachteiligen.	7.01	Wenn möglich, kommen bei der Bewirtung von Gemeindemitgliedern und Gästen ausschließlich Lebensmittel und Getränke zum Einsatz, die aus ökologischem Anbau und "fairem Handel" stammen. Diese Regeln bestehen bereits seit langen Jahren und werden konsequent befolgt.		Pfarrerin Dorothee Greder
		7.02	Über den angeschafften Eine-Welt-Kiosk wird fair gehandelte und Bioware verkauft.	ab 07/2010 in Betrieb	Umwelteam
		7.03	Eine Überprüfung ergab, dass für Briefe und Drucksachen jeglicher Art, die in der Gemeinde erstellt und vervielfältigt werden, bis zum heutigen Tage normales weißes Kopierpapier verwendet wurde. Dies wird umgestellt: in Zukunft wird nur noch Recycling- Papier oder FSC-Papier eingekauft und eingesetzt.	ab sofort (07/2011)	Pfarrer Ulrich Greder

Portfolioanalyse

Die wesentlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation sind in den Energiebereichen Wärme und Strom zu realisieren, da hier am wirkungsvollsten sowohl Verbrauch als auch Emissionen reduziert werden können. Weiterhin sind auch Maßnahmen zur Information und Aufklärung der Menschen, die in der Gemeinde tätig oder zu Gast sind, wirkungsvoll, obwohl hier eine genauere Prognose der Verbesserungen nicht gestellt werden kann. Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und des Anfalls von Abfall sind ebenfalls leicht zu realisieren, andererseits jedoch von erheblich geringerer Bedeutung. Außerdem ist zu beachten, dass durch Maßnahmen zwecks Reduzierung des Wasserverbrauchs bei minimalen Einsparungen größere Schäden im Leitungssystem verursacht werden können. Ungeachtet ihrer unterschiedlichen Gewichtung haben wir alle Maßnahmen in der nachfolgenden Portfolioanalyse im Einzelnen gewertet. Die Gliederungspunkte des Umweltprogramms wurden übernommen.



Umweltrelevanz	hoch	4.04 Photovoltaikanlage 4.06 entweder a) Blockkraftwerk Dachs oder b) Zuhause Kraftwerk SchwarmStrom	5.02 Energiesparlampen	4.031 Verriegelung von 7 Außentüren zu Vermeidung von Wärmeverlust
	mittel	5.01 Schaffung von Regeln zum Stromsparen	4.05 Suchen der günstigsten Lösung für die neue Heizungsanlage	2.01 Umwelterziehung 3. Vermeidung von Umweltbelastungen (Abfall, Schadstoffe, Verkehr) 7. Einkauf (fair und umweltschonend)
	niedrig	6. Reduzierung des Verbrauchs von Wasser		1.02 Information der Gemeinde über Umweltaktivitäten
		niedrig	mittel	hoch
		Verbesserungspotenzial (Realisierungsmöglichkeit)		

	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung ins Umweltprogramm aufgenommen
	niedrige Priorität, Maßnahmen, die in das Umweltprogramm aufgenommen wurden, werden geprüft.





Beschreibung und Beurteilung der Umweltauswirkungen

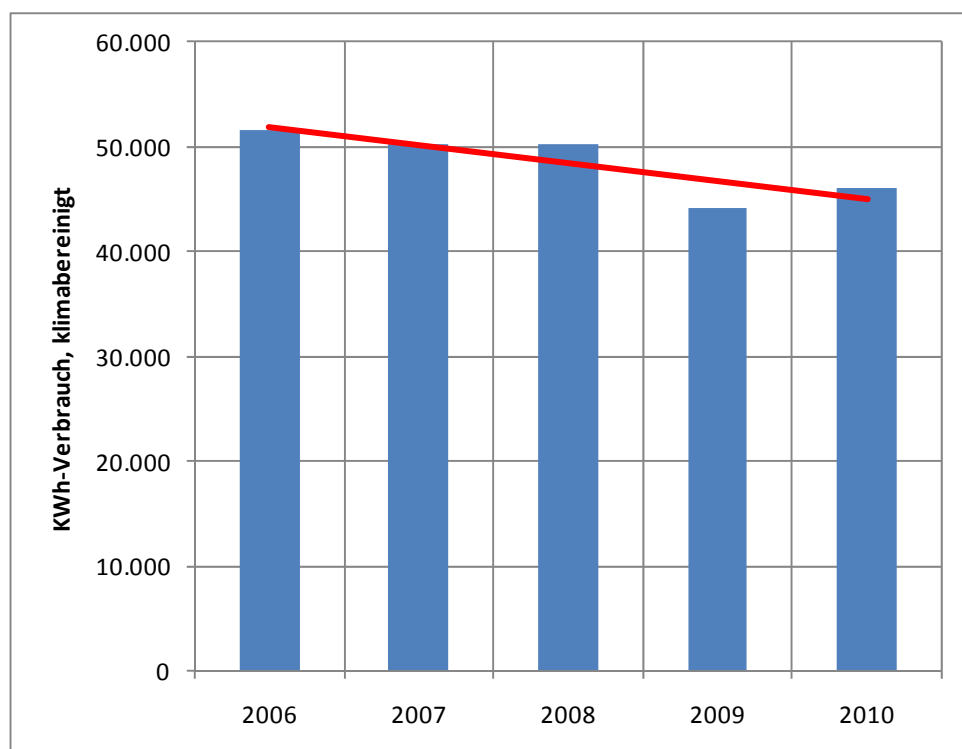
Durch die mannigfaltige und intensive Nutzung des Paul-Gerhardt-Hauses (Gottesdienste, Feiern, Veranstaltungen des ökumenischen Bildungswerkes, musikalische Veranstaltungen und Proben, etc.) ergeben sich auch immer direkte und indirekte Auswirkungen auf die Umwelt.

Wir haben nun bei der Arbeit mit dem Umweltmanagementsystem des Teams **der Grüne Gockel** die sich dadurch ergebenden Umweltauswirkungen auf Basis der Verbrauchszahlen des Jahres 2010 ermittelt. Vergleichswerte für die Jahre 2006 bis 2009 sind aus dem Vergleich der Umweltkennzahlen (s. Tabelle im Kapitel Umweltbilanz, Seite 9) ersichtlich.

1. Wärmeenergie (Erdgas)

Die Wärmemenge für die Beheizung des Paul-Gerhardt-Hauses stellt den mengen- und kostenmäßig größten Posten dar. Über die vergangenen Jahre hat sich der Ausstoß klimabereinigt wie folgt entwickelt:

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
kWh klimabereinigt	51.595	50.202	50.163	44.217	46.121

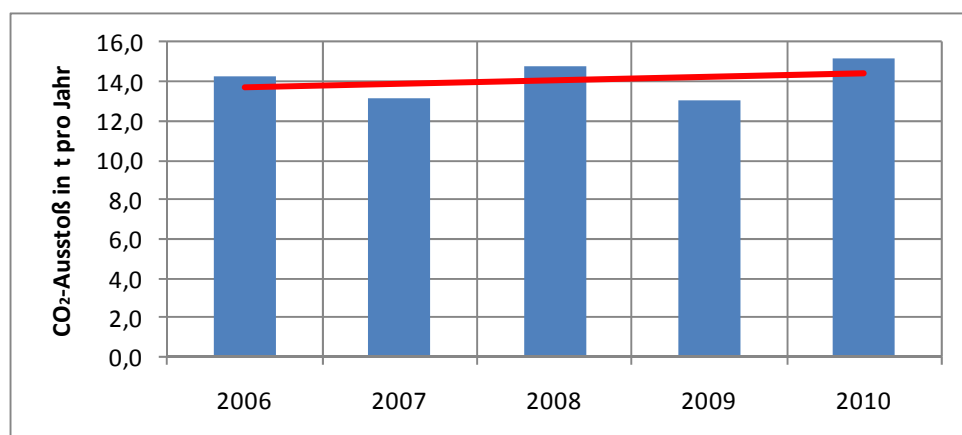


Aus der Tabelle und dem Schaubild ist eine fallende Tendenz des klimabereinigten Erdgasverbrauchs zu erkennen. Entgegen allen Erwartungen hat sich allerdings die bis 2009 zu beobachtende Abwärtsentwicklung im Jahre 2010 nicht fortgesetzt. Den Berechnungen zufolge hätte aufgrund der Isoliermaßnahmen, insbesondere wegen der ausgewechselten Außenverglasung, der Verbrauch für 2010 erheblich niedriger sein müssen. Diesbezügliche Untersuchungen führten bisher noch zu keinem Ergebnis. Dieser Tatbestand gibt Anlass zu besonders aufmerksamer Überwachung der zukünftigen Entwicklung des Erdgasverbrauchs. Die Werte für das erste Vierteljahr 2011 führen zu keiner weiteren Erkenntnis, denn, wie aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen ist, sind die klimabereinigten Ergebnisse 2011, verglichen mit demselben Zeitraum der Vorjahres 2010, fast identisch. Das bedeutet, dass es bisher keine Erklärung für den im Jahre 2010 angestiegenen Verbrauch gibt. In den verbleibenden 9 Monaten des Jahres 2011 ist eine sehr enge Kontrolle der monatlichen Werte vorgesehen.

Jahr	Januar	Februar	März	1. Quartal
2010	10.802	8.239	6.265	25.306
2011	10.571	8.958	5.749	25.278

Da der absolute Verbrauch an Erdgas aufgrund wetterbedingter Umstände in den vergangenen Jahren mit minimalem Aufwärtstrend mehr oder weniger auf gleichem Niveau geblieben ist, hat sich die Emission von CO₂ in gleicher Weise kaum bewegt. Nachfolgende Tabelle mit Schaubild zeigt die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren:

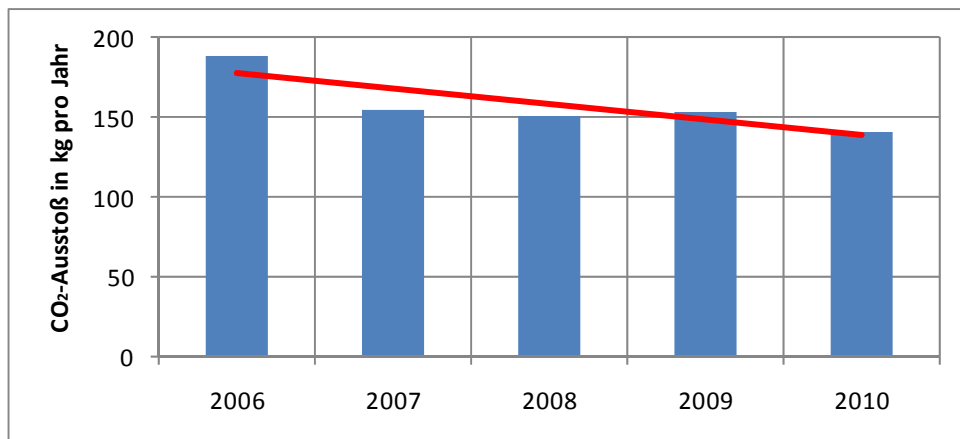
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
CO ₂ -Ausstoß in t	14,3	13,1	14,8	13,0	15,2



2. Elektrische Energie (Strom)

Über den schadstoffarm hergestellten Strom aus Wasserkraft wurde bereits im entsprechenden Abschnitt des Umweltprogramms (s. Seite 14) berichtet. Die aus dem Verbrauch resultierenden, verhältnismäßig geringen Emissionen, haben sich in den vergangenen Jahren folgendermaßen entwickelt.

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
CO ₂ -Ausstoß in kg	189	155	151	154	141



Die Emissionen sind seit 2006 spürbar zurück gegangen. Die vom Team **der Grüne Gockel** durchgeführten Maßnahmen haben dazu geführt, dass der Anfall an CO₂ heute um etwa ein Viertel geringer ist als noch vor vier Jahren.

3. Verkehr

Die Benutzung von eigenen Kraftfahrzeugen und öffentlicher Verkehrsmittel seitens Haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter ist äußerst gering, da sehr viele Wege zu Fuß oder per Fahrrad vorgenommen werden können. Die Mitarbeiter sind sich im Allgemeinen auch der Notwendigkeit bewusst, dass aus umweltbedingten Gründen auf die Nutzung von Kraftfahrzeugen wo immer möglich verzichtet werden sollte. Bis Mitte 2012 wird unter Bezug auf das volle Kalenderjahr 2011 eine erneute Erhebung mit Befragung aller Mitarbeiter vorgenommen, um festzustellen, ob sich gegenüber 2006 Veränderungen ergeben haben.

4. Abfall

Abfall fällt in der Gemeinde in begrenzten Umfang an. Feste Regeln bestehen für eine Trennung zwischen verwertbaren Abfällen und Restmüll, und diese werden routinemäßig befolgt. Im Jahre 2006 mussten insgesamt 4.368 Liter Abfälle entsorgt werden, wovon 1.248 Liter auf Restmüll entfielen. Eine maßgebliche Veränderung hat sich bis zum Jahre 2010 nicht ergeben. Bis Mitte 2012 wird für 2011 eine Überprüfung der bis dato unverändert vorgetragenen Werte vorgenommen.



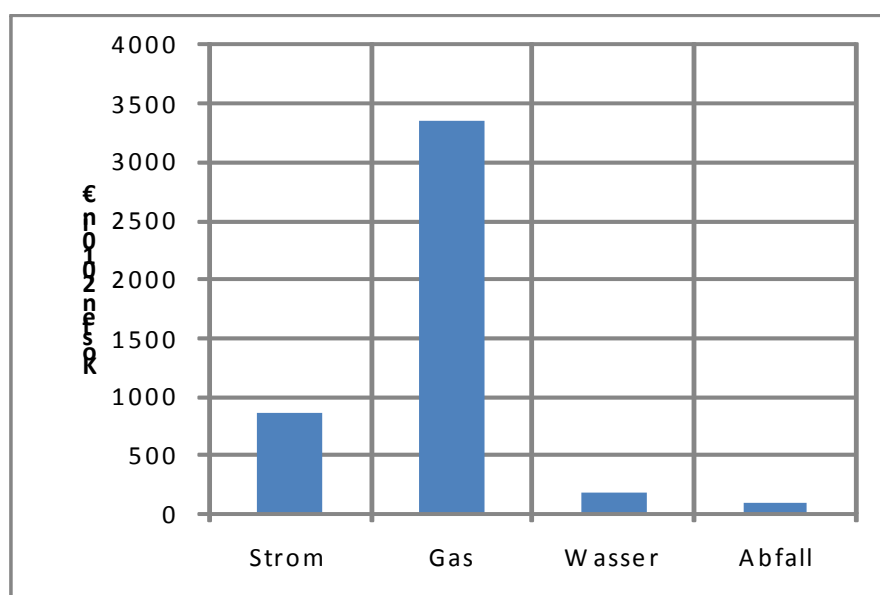
Verbrauch von Strom, Gas und Wasser und die hierfür angefallenen Kosten

Seit dem Jahre 2007 werden die Zähler für den Verbrauch von Strom, Gas und Wasser durchgehend für alle 12 Monate abgelesen. Die Gemeinde konnte somit die Ergebnisse und die monatlichen und jährlichen Verbrauchsentwicklungen statistisch festhalten. Die Verbrauchs- bzw. Abgabemengen und die entsprechenden Kosten für 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

	Einheit	Menge	Kosten €
Strom	kWh	3.859	861
Gas	kWh	46.121	3.352
Wasser	m ³	44	189
Abfall	Liter	4.368	96

Mit Ausnahme des Gasverbrauchs sind die Mengen gering. Der Stromverbrauch und der Anfall von Abfall entsprechen etwa dem einer vierköpfigen Familie. In einem Haushalt von vier Personen wird in der Regel etwa das Doppelte an Wasser verbraucht. Der Gasverbrauch ist wegen der großen Räumlichkeiten des Gemeindezentrums und ihrer häufigen Nutzung verhältnismäßig hoch und entspricht etwa dem Bedarf für 2 Einfamilienhäuser.

Die nachstehende Grafik veranschaulicht das Verhältnis der einzelnen Kostenarten zueinander.



Kernindikatoren

Die EMAS III-Verordnung (gültig ab 11.1.2010) sieht den Nachweis von so genannten Kernindikatoren vor. Diese sind nachvollziehbar auszuweisen, bzw. zu begründen, warum keine Ausweisung erfolgen kann.

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anz. MA)	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh / a	54.646	1,35	40.479
2	Materialeffizienz	entfällt			
3	Wasser / Abwasser	m ³	44	1,35	33
4	Abfall	Liter	4.368	1,35	3.236
5	Biologische Vielfalt	m ² *)	918	1,35	680
6	Emission	t CO ₂	15,90	1,35	11,78

*) Paul-Gerhardt-Haus und Pfarrhaus befinden sich auf *einem* Grundstück. Die bebaute und versiegelte Fläche ist als Anteil des gesamten Grundstücks angegeben.

In der Spalte Output ist die Zahl der Mitarbeitenden anzugeben und in der Spalte Verhältnis das Ergebnis Verbrauch dividiert durch Output

Begründungen und Nachweise:

Die **Energieeffizienz** ergibt sich aus der Summe des absoluten jährlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs (Abrechnungen der Energieversorger, bzw. Rechenwert nach GEMIS 4.5).

Materialeffizienz wird nicht ermittelt, da keine Produktion stattfindet.

Bei Wasser / Abwasser wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben.

Bei **Biologischer Vielfalt** ist die bebaute und versiegelte Fläche angegeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt.

Bei Emissionen werden die erzeugten CO₂ – Äquivalente (andere Bestandteile der Abgase) in CO₂ umgerechnet. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank.

Eine Ausweisung anderer Schadstoffe ist unzumutbar. Die dafür erforderlichen Daten und Messungen sind bei Kleinf Feuerungsanlagen i.d.R. nicht zugänglich, bzw. nur mit hohen, nicht zu rechtfertigenden Mehrkosten verbunden.



Impressum

Herausgeber: Evangelische Gemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil

Anschrift: Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Haus
Jengerstraße 11
79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633-70 20
Telefax: 07633-50 05 79
E-Mail: evpfarramt@t-online.de

Verantwortlich: Heinrich Munsel

Redaktion und Layout: Rüdiger Stockmeyer

Fotos: Rüdiger Stockmeyer

Druck und Bearbeitung: Rüdiger Stockmeyer

Stand: Februar 2008

Das Umweltteam:



Rosmarie
Mattes



Heinrich
Munsel



Ursula
Seifert-Kroll



Gunther
Schneider



Rüdiger
Stockmeyer

Für Rückfragen, die die Umwelterklärung und alle Angelegenheiten des Umweltmanagements der Gemeinde betreffen, stehen jederzeit zur Verfügung:

Heinrich Munsel
Vorsitzender des Kirchengemeinderats
Ölbergweg 17
79283 Bollschweil
Telefon: 07633-8 19 68
E-Mail: hmunsel@aol.com

Rüdiger Stockmeyer
Umweltbeauftragter
Breslauer Straße 17
79189 Bad Krozingen
Telefon: 07633-82 7 81
E-Mail: j.r.stockmeyer@gmx.de

Die nächste Umwelterklärung wird im Juli 2015 zur Prüfung vorgelegt.



Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097 akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2011 der Organisation Evangelische Kirchengemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil, Paul-Gerhardt-Haus, Jengerstraße 11. 79238 Ehrenkirchen angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Ehrenkirchen/Köln, den 11.07.2011

Michael Sperling
Umweltgutachter

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln
www.kpmg.de

